

Information für die Presse und Interessengemeinschaften in Zschopau

Wir freuen uns über die Veröffentlichung unserer Presseinformation. Damit fassen wir unsere aktuelle Sicht und unsere Erfahrungen der letzten 20 Jahre als Investor in Zschopau zusammen.

Zschopau im Dornröschen Schlaf

1990 kamen wir als Kölner erstmals nach Zschopau und waren spontan von der Stadt und deren Entwicklungsmöglichkeiten angetan. Wir waren davon überzeugt, dass eine Stadt mit solcher Motorradtradition, mit der nahen Anbindung an die Großstadt Chemnitz und der erhaltenswerten Bausubstanz sich sehr schnell zu einem funktionierenden Mittelzentrum entwickeln wird.

So lag es nahe, dass wir auch privat in dieser Stadt investiert haben. In mehr als 20 Jahren haben wir mehr als 50 Wohnungen renoviert oder neu gebaut. Insgesamt wurden mehr als 4 Mio. € investiert.

Wie hat sich Zschopau in den letzten 20 Jahren entwickelt?

Die Stadt hat vorsichtig gewirtschaftet und ist fast schuldenfrei. Es gibt ein schönes, neues Krankenhaus. Der Sanierungsstand der Gebäude ist weit vorangeschritten. Das gesamte Stadtbild hat eher Museums-Charakter und ist auch in den Seitenstraßen vorzeigbar. Die Verkehrsinfrastruktur hat sich deutlich verbessert, die Eisenbahnlinie ist modernisiert, die Verkehrsanbindung an Chemnitz wird bald perfekt sein.

Schlimm ist jedoch, dass die Stadt abends tot ist, die meisten gastronomischen Aktivitäten sind mangels Nachfrage gescheitert und dem Besucher werden neben dem Schloss nahezu keine attraktiven Angebote gemacht.

Wie sollen so neue Bewohner angelockt werden, warum soll ein Tourist in diese Stadt kommen?

Gerade jetzt, durch die optimale vierspurige Anbindung an Chemnitz und an die A4 muss Zschopau aufwachen und kann neue Bewohner und Besucher anlocken.

In dieser Situation diskutiert die Stadt den Abriss des still gelegten Freibades, weil der ja bezuschusst wird. Mit Verlaub: Zschopau braucht kein renaturiertes Seitental sondern attraktive Freizeitangebote. In der Freien Presse vom 12.10.2013 lesen wir, dass der Oberbürgermeister Baumann „aus dem Programm der Städtebauförderung keine Fördermöglichkeiten für Sportstätten herauslesen kann“. Um über das Programm „Städteumbau Ost“ Geld zu bekommen, müsste Zschopau zuerst ein Fördergebiet ausweisen und ein Konzept erstellen, das mehr beinhaltet als nur das Bad. Dem stimmen wir voll und ganz zu. Nochmals der Oberbürgermeister: „In diesem Gebiet könnte man dann höchstens etwas abreißen wie die alte Fabrik am Zweigwerkufer“. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister: Wo bleibt da der Gestaltungswille und die Vision der Politik?

Abreißen scheint uns hier als Eigentümer der Fabrik doch sehr simpel. Braucht Zschopau noch mehr Grün oder ein integriertes Konzept für alle Sport- und Freizeitaktivitäten? Die Räumlichkeiten der Fabrik am Zweigwerkufer könnten hier durchaus eine Rolle spielen. Man muss nur einmal ernsthaft darüber nachdenken. Ein Konzept für dieses Gebiet rund um die Fabrik ist sicherlich erstrebenswert. Im Umkreis von wenigen 100 Metern befinden sich der Kanu-Verein, der Hundesportverein, die Sprungschanze, das Freibad, Fußballplatz, Tennisplätze. Geschaffen werden könnte ein bewirtschaftetes Sportlerheim mit Umkleidekabinen und Sanitärtrakt, Räumlichkeiten für Vereine jedweder Art vom Tanzclub bis zum Kinderturnen, Probenräume, Schulungs- und Veranstaltungsräumlichkeiten, eine überdachte Veranstaltungsfläche für Flohmärkte etc. ,Außengastronomie. Der gesamte Komplex am Zweigwerkufer könnte zu einem großen freizeitorientierten Komplex entwickelt werden. Dabei gilt es neben den Sportstätten und allen Vereinen auch das Besucherbergwerk in das Konzept zu integrieren.

Man muss nur bereit sein, offen über alles zu diskutieren. Bedenkenträger haben keine Visionen.

In diesem Zusammenhang muss kurzfristig über das heiß diskutierte Freibad neu nachgedacht werden, bevor die Abrissbirne zuschlägt. Trotz zu erwartender Defizite im laufenden Betrieb, kann dieses in der Region einmalige Bad den Kern eines neuen Freizeitkomplexes für die Bewohner und Besucher darstellen.

Wir als Eigentümer der ehemaligen Spinnerei am Zweigwerkufer können uns auch sehr gut vorstellen, in diesem erhaltenswerten Komplex Räume bereitzustellen, die von Vereinen und kommerziellen Anbietern von Freizeitangeboten genutzt werden können.

So haben wir die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass sich eine breite Interessengemeinschaft findet, die attraktive Angebote für Neu-Zschopauer und für Touristen schafft.

Dass die angesprochene Fabrik sanierungsbedürftig ist, wissen wir natürlich auch. Eine Sanierung ist allerdings durchaus denkbar. Wir bitten die Vertreter der Stadt und die Bürger eindringlich, darüber nachzudenken, wie etwas gehen könnte und nicht nur, warum etwas nicht geht.

Ist das Freibad erst einmal abgerissen, wird es kein neues geben.

Für die ABH Neues Wohnen GbR

Wolfgang Alfs Gerd Heinemann

Kontakt:

ABH Wohnen in Zschopau GbR Weißhausstr. 23 a 50939 Köln Tel.: 0221/ 944004-0

Mail: walfs@abh.de gheinemann@abh.de

Web: www.wohnen-in-zschopau.de